

Wissens dienen, so vereinigt die Bibliothek mit ihren Schätzen die Hilfsmittel der sämtlichen Wissenschaften in sich. Der wißbegierige Wanderer, wie der Mann der Wissenschaft, findet hier ein Feld, das sowohl der Neugier als dem tiefen Studium die reichste Ausbeute bietet.

Doch auch das gefellige München steht nicht zurück, und der Fremde kann überall hingehen, ohne sich Etwas zu vergeben; denn hier gilt kein Stand und Namen, und der Vornehme sitzt neben dem schlichten Arbeiter, der hohe Staatsbeamte neben dem Subalternen — beim Seidel. Will man aber Natur genießen, so bietet der Englische Garten das herrlichste Waldleben und der Starnberger See die großartigsten Naturschönheiten; und wer längere Zeit in München bleibt, der kann noch eine Menge von schönen Ausflügen machen, zu denen die nahen Alpen einladen.

35. Die Stammburg des preussischen Königs Hauses.

In dem südlichen Theile des herrlichen, sagenreichen Schwabenlandes liegen, ganz abgetrennt von den übrigen preussischen Landen, die seit dem Schlusse des Jahres 1849 zu diesem gehörigen hohenzollernschen Lande. Großentheils auf der rauhen oder schwäbischen Alp gelegen, welche mit ihren wogenförmigen, wasserarmen Gebirgsrücken und ihren engen, wasserreichen Quertälern, an deren nördlicher Seite zumal sich zahlreiche, steile Bergkegel aufthürmen, von der Grenze Badens im Westen bis zur Grenze Baierns im Osten quer durch Hohenzollern hinzieht, ist das Land auf dem Gebirge weit minder fruchtbar als in den Thälern, wo Getreide und Flachs vortrefflich gedeihen. Unter den zahlreichen Kegelfbergen dieses Gebirges sind besonders zwei berühmt geworden: der Hohenstaufen und der Hohenzollern. Auf dem kahlen Gipfel des ersteren stand das schon im Bauernkriege 1525 verwüstete Stammschloß eines mächtigen Kaisergeschlechtes, der Hohenstaufen, von dem heute nur noch Ruinen vorhanden sind. Das auf dem Hohenzollern gelegene Bergschloß ist die Wiege des preussischen Königs Hauses. Es ist vor mehr als 800 Jahren von einem Grafen von Zollern erbaut. Da die späteren Burgherren öftere Fehde und Zerstörungszüge gegen die schwäbischen Städte unternahmen, so thaten letztere, namentlich Reutlingen, Eßlingen, Nottweil und Ulm, sich zusammen und zerstörten nach harter, zweijähriger Belagerung die sehr feste Burg. Kurze Zeit nachher fester als zuvor wieder aufgebaut, versiel sie im Laufe der Zeiten doch wieder. Sie liegt eine halbe Stunde von Hechingen, der kleinen früheren Residenz des nunmehr königlich preussischen Fürstenthums Hohenzollern. Den Gipfel bildet ein Kalkfelsen, dessen Seiten überall senkrecht abgesehnitten